

werden, ergeben sich gelegentlich weisende Kohlenkrachten. Im Braunkohlenverland ab Kuffig wurden zuletzt an Grundbrucht nach Magdeburg (neben Staßfurt) 180 Bg., nach Untermühle 220 Bg., pro Tonne gezahlt, im Vergleich ab der Mittelstufe bis die Magdeburger Beckenformen einen besitzenden Stützpunkt, jedoch für die Magdeburger nach Hamburg 10 Bg., pro Tonne bei großen Röhren, gelegentlich auch etwas mehr gezahlt wurden. Dieser Stützpunkt übertrug sich auch auf das Hamburger Bergwerk, das jetzt etwas mehr Seerückfälle, u. a. in Seirde und Salpeter, zeigt. Hier betrug die Rahmrate noch Unterpreis der letzten Tage für Kohlen 10 Bg., für Älter aller Art 14 Bg., pro Tonne neben 4 1/2 Bg. Schlepplohn.

— Zwei unserer herrlichsten Waldbäume: die Buche und die Eiche, überschritten uns jetzt mit ihren Früchten. Vor allem die Früchte der Eiche, die Eichel, werden von Kindern gesammelt, die damit spielen. Aber Eichel wie Buchecker bieten zugleich Nährwert und die Eichel außerdem Bitterkeit. Die mit vier Klappen aufspringende Becherhülle der Buchenfrucht, die aus Hochblättern hervorgegangen ist, enthält die Leber- oder fettsäurehaltigen Masse, die von Menschen gegessen werden können, hauptsächlich aber für Schweine eine gute Kost liefern, aus denen aber auch wohlschmeckendes Speisefleisch gewonnen werden kann. Daß die Eichel, die unten von einem geschlossenen Becher (botanisch: Cupula) umgeben werden, ein vorzügliches Schweinefutter bilden, ist bekannt. Sie würden auch für uns ihres Stärkegehalts wegen ein vorzügliches Nahrungsmittel sein, wenn ihr hoher Gerbstoffgehalt nicht hinderlich wäre. Als Zusatz aber zum Brotmehl werden sie noch heute in Norwegen gebraucht. Gemahlen liefern sie auch den Mischelkaffee, sowie als Zusatz zum Kaffee den Eichelkaffee, der bei Darmkrankheiten von außerordentlich günstiger Wirkung ist. Der Name „Eiche“ deutet auf die Härte der Frucht; denn er stammt von dem nordischen „akern“, d. h. ehbare Frucht, her; noch heute sagt man von jemandem, der es sich schmecken läßt, mundartlich: er aehelt. Ganz ähnlich ist fernerlebenswertweise der Name „Buche“ zu erklären; er kommt aus dem althochdeutschen „buchon“, d. h. Frucht (nämlich ehbare Frucht) angesetzt. Die Buche ist also ein Baum, der ehbare Früchte bringt, wie wir sie in unseren Gärten nicht viele haben.

Streumen. Zur Erinnerung an die große Zeit vor hundert Jahren fand am Sonntag ein Festgottesdienst statt, in dessen Verlaufe eine Gedächtnisrede den Namen sämtlicher Veteranen dem Schutze der Kirche übergeben wurde. Um 8 Uhr versammelten sich die Gemeindeglieder im Gasthause zu einem Familienabend.

Büchertage. Hier gab der Vorkämpfer der Bucherwelt unter seinem Dirigenten Richtigkeitsleiter Schultze zur Büchertage-Erinnerung ein trefflich gelungenes Konzert, bei dem Kantor Kierstich-Dietrich in warmen Worten auf die Bedeutung des Tages hinwies.

Streifen. Zur Erinnerung an die 100jährige Wiederkehr der Büchertage bei Leipzig hatte man auch hier eine würdige Feier veranstaltet. Am Sonntagabend nach 6 Uhr sammelten sich unter Führung der Vereiner die Bewohner unserer Stadt am „Schiffen“, um zu einem Festzuge anzutreten, welcher sich auch bald unter den Klängen eines feierlichen Marsches in Bewegung setzte. Der Zug nahm seinen Weg durch die teils illuminierte und bengalisch beleuchtete Stadt nach dem Kanonenberg, wo die Fackeln in das flammende Freudenfeuer geworfen wurden. Oberpfarrer Dr. Merz hielt eine von nationalem Geiste durchdrungene patriotische Rede, in der er die Zusammenhänge deutschen Geisteslebens mit der nationalen Erhebung der großen Zeit darlegte. In unmittelbarem Anschluß an die Rede wurde das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen. Nach Beendigung dieser Feier fand ein geselliges Beisammeln auf dem Kaiserpark statt.

Stauung. Im Kreise von Kindern und Kindeskindern feierte in überlicher und geistiger Freude das Ehepaar Böpel das Fest der goldenen Hochzeit. Sehr überraschend und erfreut war das Ehepaar über die von Sr. Majestät dem Könige gestiftete Ehrenmedaille, welche in der Wohnung von Herrn Warrer Thalmann feierlich überreicht wurde. — Nach sechsmonatlichem Schulschlusse hat der Schulunterricht wieder begonnen, da die Scharlachepidemie, welche hier in bedauerlicher Form aufgetreten war, und verschiedene Opfer gefordert hat, im Verlaufe begriffen ist.

X Oshag. Heute nacht verstarb hier im Alter von 70 Jahren der Begründer und Verleger des „Oshager Tagesblattes“ Theodor Böbel.

Merkmale. Anlässlich des Gedenktages der 100-jährigen Wiederkehr der Büchertage bei Leipzig wurde am 18. d. M. abends von den Königl. Königl. Militärvereinen zu Merzowitz und Weitz, sowie von der Gemütschen Fackel von Heyden in Rühnrich Freudenfeuer auf den Höhen an der Elbe usw. abgebrannt, die weit sichtbar waren.

— Sommernachts. Am 2. November wird das Lustschiff „Sachsen“ hier in der Nähe des Schützenhauses eine Landung vornehmen. Das Lustschiff wird einige Schiffe über der Stadt fahren. Zur Teilnahme an der Fahrt von Dresden nach Lommahly bzw. von Lommahly nach Dresden werden Meldungen noch angenommen, worüber Älteres im Inferatenteil vorlesender Nummer des „Meißner Tagesblattes“ zu sehen ist.

Dresden. Am Freitag nachmittag ist der 87-jährige Dekan Albert Schulze aus Grieben im Großen Ostragebiet beim Zusammenstürzen eines Schiffes infolge eines Herzleidens in die Elbe gefallen und ertrunken. Der Verbleib ist noch nicht geborgen.

X Dresden. Die Sterblichkeit in Dresden betrug im September d. J. nach den Mitteilungen des Königl. Stat. Amtes auf 1000 Lebende und ein Jahr gerechnet 12 gegen 11,8 im August und 11,6 im Juli. Im September des Vorjahres betrug sie 11,4. Nach den vorliegenden Gesamtübersichten für August steht Dresden hinsichtlich mit an erster Stelle unter den über 15000 Einwohner zählenden Orten Sachsens, denn die Sterblichkeit

in diesen Orten ist wie folgt: Wurzen 7,8, Falkenstein i. B. 7,2, Chemnitz 9,8, Chemnitz 10,9, Bautzen 10,9, Freyberg 11, Dresden 11,8, Meißnerberg i. B. 11,4, Zschopau-Grünhain 11,7, Zschopau 11,8, Leipzig 12,1, Wittenberg i. B. 12,7, Weitz 12,9, Chemnitz 13, Döbeln 13, Riesa 13,8, Glauchau 14,8, Zittau 14,4, St. Michael 14,7, Annaberg 14,8, Annaberg 15,5, Döbeln i. B. 16,8, Freyberg 16,7, Pirna 17,9, Wittweide 18,4, Werdau 18,6. Die tägliche Durchschnittsterblichkeit im August war in Sachsen also wesentlich niedriger als im vorjährigen August und erreichte nur 44%, von jenen des August 1911 und war niedriger als bisher jemals in einem Augustmonat des neuen Jahrhunderts, und der sächsische Durchschnitt erreichte nicht die deutsche mittlere Sterblichkeit.

X Dresden. In der vergangenen Woche traten hier Vertreter des Bundes der sächsischen Arbeiter- und Arbeitervereine im Königreiche Sachsen und des Landesverbandes Sachsen des Deutschen Pfadfinderbundes zur Gründung eines gemeinsamen Pfadfinderausschusses im Königreiche Sachsen zusammen. Zweck des Ausschusses ist die Förderung des Pfadfinderbundes durch Beratung gemeinsamer Fragen und Austausch von Erfahrungen. Jeder der beiden Verbände wahrt seine volle Selbständigkeit in bezug auf inneren Ausbau, Zusammenfassung und Vertretung und untersteht ausschließlich seiner eigenen Leitung. Durch den gemeinsamen Pfadfinderausschuss treten die beiden Verbände in freundschaftliche Beziehungen und die ganze Pfadfinderbewegung wird einheitlicher gestaltet. Durch den Austausch von Erfahrungen kann ein Verband vom anderen lernen. Die Jugend wird dadurch im Sinne der Ministerialverträge einheitlicher erzogen. Es wird angestrebt, daß in allen Ortsteilen, wo Pfadfinderguppen bestehen, ein einheitlicher Austausch herbeigeführt wird.

X Dresden. Der König begab sich heute vormittag zur Jagd zum Rittergutbesitzer Dr. v. Gatz auf Seußlich und kehrte nachmittags nach Villa Wachwitz zurück.

X Dresden. Eine für die sächsische Landwirtschaft außerordentlich wichtige Neuanordnung wird der Arbeitsnachweis des Landeskulturamtes, Dresden-N., Siboninstr. 14, in diesem Jahre zum ersten Male versuchsweise durchgeführt und zwar den gemeinsamen Rücktransport der ausländischen landwirtschaftlichen Arbeiter an die Grenz. Die Generaldirektion der Königl. Staatsbahnen hat zu diesem Zwecke einen Sonderzug 4. Klasse von Bahnhof Döbeln nach Kreuzburg i. Oberlaus. zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen genehmigt, der am Mittwoch, den 12. Novbr. 1912, verkehren soll. Der Zug hält an den nachgezeichneten Zwischenstationen zwecks Aufnahme von Leuten. Die Abgangzeiten müssen erst nach einem Einverständnis mit der Preuss. Staatsbahnverwaltung festgestellt werden, doch werden dieselben den Herren Arbeitgebern, die diese günstige und billige Gelegenheit zum Rücktransport ihrer ausländischen Arbeiter benutzen wollen, noch rechtzeitig mitgeteilt. Sie werden aber so festgelegt werden, daß der Sonderzug auf jeder der angeführten Stationen Anstich an die einmündenden Linien erhält. Der voraussichtliche Fahrpreis beträgt bis Bahnhof Kreuzburg i. Oberlaus. ab Döbeln M. 6,40, Riesa M. 6,30, Rössen M. 6,10, Weitz M. 5,80, Dresden-Rust. M. 5,60, Annaberg i. B. M. 5,10, Bautzen M. 4,60, Döbeln M. 4,30. Zwei Kinder im Alter von 4 bis zu 10 Jahren werden auf eine Fahrkarte befördert. Für ein einzelnes Kind dieses Alters ist der volle Fahrpreis zu entrichten. Es sei nun ganz besonders darauf hingewiesen, daß diese Rücktransportgelegenheit nicht nur diejenigen Arbeitgeber Eckener können, die ihre Leute durch den Arbeitsnachweis des Landeskulturamtes bezogen haben, sondern überhaupt alle sächsischen Landwirte, die ausländische Arbeiter aus Rußland beschäftigen. Die Anmeldung der Anzahl der Leute, die zurückbefördert werden sollen, hat umgehend unter gleichzeitiger Einreichung des betr. Fahrgebührens an den Arbeitsnachweis zu erfolgen. Die Fahrkarten gehen den Besitzern dann mit der Mitteilung über die Abgangszeit des Zuges zu. Von dem Erlöse dieses Versuches würde es abhängen, ob in den nächsten Jahren diese Einrichtung weiter bestehen bleiben resp. noch erweitert werden kann.

X Dresden. In der heutigen, unter Vorsitz des Stadtrats Schorer stattgehabten öffentlichen Sitzung der Gewerbestammer wurde mitgeteilt, daß die Ausschüsse der Kammer sich im Ministerium des Innern dahin ausgesprochen hätten, daß die landesgesetzliche Festlegung des Beginns des Schuljahres unabhängig von dem jeweiligen Osterfest notwendig sei und der Beginn am 1. April unvermeidlich erscheine. Sollten sich in einzelnen Jahren inwieweit größere Entfernung vom Osterfest möglich ist im Schuljahr ergeben, so könnte der Beginn des Schuljahres auf den 15. April verlegt werden. Ferner bekräftigte die Kammer auf Verlangen des Ausschusses für Errichtung einer Kraftwagenverbindung zwischen Weitz und Riesa eine an das Finanzministerium gerichtete Eingabe dieser Städte und der zwischen ihnen liegenden Landgemeinden wegen Errichtung einer solchen Verbindung.

Zittau. Beim Wintern ertrank und verstarb wurde am Sonntag kurz nach Mittag unterhalb der Fuchsfänge am Fortauer Weiler der wegen Wildbibererlei mehrfach vorbestrafte Oswald Seubner aus Retten.

— Bautzen. In das Bautzener Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurde der unter dem Verdacht der Unterschlagung in Herrnhut verhaftete ehemalige Gerichtsfreier Knorr. Man legt ihm zur Last, als Vermögensverwalter große Veruntreuungen begangen, außerdem Wästelgelder unterschlagen und sich der Urkundenfälschung schuldig gemacht zu haben. Der im 22. Lebensjahre stehende Mann amtierete 40 Jahre lang als Aktuar am Amtsgericht Herrnhut und trat vor etwa 15 Jahren in den Ruhestand. Die Verhaftung des Knorr erzeugt in Herrnhut viel Aufsehen. — Hier haben sich zum Zwecke der Gründung einer Gartenbauvereinsbewegung eine Anzahl größerer Vereine zu einer

Bereinigung „Gartenbau“ zusammengeschlossen. Gegenwärtig gehören der Vereinigung 14 Vereine, Ortsgruppen und Parteien an.

— Chemnitz. Am 1. Januar 1913 im letzten Monat des Jahres 1912 wurden im Gesamtlande 1188 sächsische Holztransporte, die rund 222000 Kubikmeter Holz umfaßten, abgeführt. Am 1. April waren erst 45 Transporte (Wästel) von Sachsen nach Deutschland eingeleitet, am 1. Juli bereits 551 Wästel, wovon die Hälfte waren für sächsische Stationen bestimmt und über die Hälfte derselben kamen von der Moldau und deren Nebenflüssen.

— Königsberg. Nachdem schon vor einer Reihe von Jahren das zum Rittergut gehörige Dorf Grotzow zum Zweck der Aufforstung vom Staats angekauft worden war, soll jetzt das ganze Rittergut in den Besitz des Fiskus übergehen. Die dort bereits geschaffenen Waldkulturen entwickeln sich ausgezeichnet.

X Chemnitz. Die Inmitten des Heiligwalder gelegene, der Stadt gehörige Heiligwalder Kirche ist heute früh teilweise abgebrannt. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

— Rastenburg. Gestern früh brach im benachbarten Ort Rastenburg in dem an der Straße gelegenen, dem Bergarbeiter Max Rößler gehörigen Hause Feuer aus, das sowohl dieses, als auch Schuppen mit Stallungen bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden; von dem Mobiliar ist aber viel verbrannt. Von sämtlichen Bewohnern war bei Ausbruch des Feuers niemand zu Hause. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

— Stolberg. Dem Amtsrichter Dr. Köppl bei dem hiesigen Amtsgericht ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst bewilligt worden. Wegen des Genannten war, wie erinnertlich, ein Verfahren wegen fiktiver Verletzung eingeleitet worden, das mit seiner Freisprechung endete.

— Planitz bei Zwickau. Die hiesige Kirchengemeinde feierte gestern das 325-jährige Kirchweihfest.

— Zwickau i. Erg. Hier fiel das vierjährige Tochterchen des Arbeiters E. Langer in einen Wassertrümpel und ertrank.

— Waldorf. Rufe Helbedeeren wurden von einem hiesigen Einwohner auf Gunnersdorfer Seite des Rottmar gerannt. Die Frucht ließ an Wärme und Reife nichts zu wünschen übrig.

— Ruyßchen. Anfang September trafen hier zwei Fotografen ein, die Straßen-Aufnahmen machten und von jedem Hause ein Duzend photographischer Bilder für 2,40 Mark anboten. Die Bilder sollten binnen 14 Tagen unter Nachnahme eintriften. Der Redigierbarkeit der beiden Reisenden gelang es jedoch, in vielen Fällen Vorauszahlung oder Anzahlung zu erhalten. Die versprochenen Bilder sind aber bis heute noch nicht angekommen. Die Personalien der beiden angeblichen Fotografen sind bekannt, der eine stammt aus Berlin, der andere aus Würzen.

— Rochlitz. Wie die Stadt GutsMuths, die mit ihrer amtlichen Wohnungsaufsicht, Frau Dr. Lange, sehr gute Erfahrungen gemacht hat, beschloß auch der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Rochlitz in seiner letzten Sitzung, eine berufsmäßige Wohnungspflegerin für den amtshauptmannschaftlichen Bezirk anzustellen.

— Leipzig. Am Sonntag nachmittag stattete der Prinzregent Ludwig von Bayern dem Deutschen Buchhändlerverein, dem Sitz des Vorvereins der Deutschen Buchhändler in Leipzig, einen Besuch ab. Sr. Königl. Hoheit überreichte sich persönlich die Feiertage der deutschen Bucherei, und nahm mit Interesse Kenntnis von der gegenwärtigen Unterstufe dieser neuesten Gründung des Vorvereins sowie den Bauplänen für deren künftige Heimstätte.

— Leipzig. Auf der gestrigen Tagung des Vorstandes des Reichsverbandes deutscher Städte wurde beschlossen, sich an der Weltausstellung in San Francisco nicht zu beteiligen. — Unser Ehrenbürger, Herr Oberbürgermeister A. v. Seibitz, hat die Leipziger Schuhmannschaft aus Freude über den schönen Verkauf der Fußballer unter Worten herzlichster Anerkennung für ihre Tätigkeit ein namhaftes Geldgeschenk zugewendet, das mit dem Ausdruck wärmsten Dankes für die Schuhmannschaft angenommen worden ist. — In einer großen Zeitungsdirektion verunglückte gestern ein Wästel durch die Luft, daß er den Kopf in den Fahrstuhl steckte. Er war sofort tot. — Im Fremdenstrom der Tage der Büchertagefeier wurden durch die verstärkte Handhabung der Fremdenpolizei unter 15000 in Gasthäusern angemeldete Fremden nicht weniger als 175 Personen ermittelt, die von hiesigen und auswärtigen Behörden gesucht wurden. Darunter befanden sich 30, nach denen die politische Polizei und 35 Personen, die von der Kriminalpolizei gesucht wurden. — Wie vorausgesehen, haben manche Kluge Leute und Besserwisser die Behauptung aufgestellt, daß es nicht nötig gewesen wäre, die in der Nacht zum 30. d. M. hier ausgebrochenen Löwen zu erschließen. Es sei hierzu nur so viel bemerkt, daß der bekannte Menageriebesitzer und Tierhändler Sawatz, den der „Berliner Lokal-Anzeiger“ zu dieser Frage gehört hat, als Hochmann die unbedingt notwendige Rettung der Tiere bestätigt hat, da eine ganz kurze Bewegung in der Freiheit die gefangenen Löwen in den Zustand ihrer natürlichen Wildheit zurückversetzt.

— Wittichenau. Eine eigenartige Wildgeburts kann von Interessenten beim Gastwirt Topolinski in Augustschin genommen werden. Bei ihm wurde ein Rind geboren, das fünf Beine besitzt; das fünfte Bein ist auf dem Rücken angewachsen. Das Tier befindet sich zurzeit wohl und munter.

— Weida. Im Betriebe der Dörschen Seesawer wurde gestern früh der dort beschäftigte 19-jährige Bildhauer aus Oppurg, der einen Krebserkrankung erlitten wollte, von